ADVENT 2026

Mut zu Weihnachten



PFARRBRIEF

PG WEILHEIM

Mutig und bewusst

Text: Paul Igbo **Foto:** Tim Schauff/Weilheimer Tagblatt

Liebe Schwestern und Brüder,

liebe Leser und Leserinnen,



bald dürfen wir wieder Weihnachten feiern. Ja, wir dürfen feiern – mutig, bewusst und mit offenem Herzen. Wir dürfen feiern, weil mitten in die Dunkelheit ein Licht gekommen ist. Der Engel sagt den Hirten auf dem Feld: „Fürchtet euch nicht!“ Und genau diese Botschaft gilt auch uns heute: Gott lässt sich von nichts abschrecken, sondern kommt gerade dorthin, wo Menschen Angst haben, wenig haben oder allein sind.

Vielleicht fragen sich manche: Ist mir überhaupt zum Feiern zu Mute? Darf ich fröhlich sein, in einer Zeit, in der die Ereignisse in unserer Welt vielen Menschen Sorgen bereiten: Preise steigen, Zukunftspläne wanken, Krankheit, Verlust oder Konflikte in Familien und Freundschaften belasten.

Gerade in diese Zeit hinein ermutigt uns die Weihnachtsbotschaft, die Geburt Jesu mit großer Zuversicht zu feiern: Nicht, weil alle Probleme gelöst wären, sondern weil die Weihnachtsbotschaft Hoffnung gibt und uns für die Zukunft stärker macht.

Auch die erste Weihnacht war keine unbeschwerte Feier: Maria und Josef waren unterwegs, das Kind wurde in einem Stall geboren und die Welt um Bethlehem war von Macht, Armut und Unsicherheit geprägt. Weihnachten entstand nicht trotz der Krisen, sondern mitten in ihnen. Es sagt uns: Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort, sondern das Licht.

Mutig Weihnachten zu feiern heißt deshalb nicht, Sorgen zu verdrängen. Es heißt, sich nicht von ihnen bestimmen zu lassen. Ein einfaches Fest, ein Besuch bei Einsamen, ein offenes Wort, ein Lied, eine gemeinsame Mahlzeit, Freude an einem kleinem Weihnachtsgeschenk – all das kann uns hoffnungsvoll und zuversichtlich für die Zukunft beflügeln. Hoffnung und Zuversicht sind kein Wegsehen von der Wirklichkeit, sondern ein aktives „Ja“ zum Leben, zur Nächstenliebe und zum Frieden.

Lassen wir deshalb in diesem Jahr bewusst Freude zu: Freude an den Kerzen und dem Gebäck in der Adventzeit, Freude an Liedern, an der Krippe, an den Gottesdiensten, am Familientisch und im Alltag.

So wie damals die kleinen Sterne von Bethlehem den Hirten Licht und Orientierung waren, so können auch wir erfahren, dass kleine Lichter viel Kraft haben. Auch über uns steht der Himmel offen.

Weihnachten erinnert daran: Gott ist da – Emmanuel heißt „Gott mit uns“ – auch in unseren dunklen Stunden und schenkt uns Mut, weiterzugehen und einander zu tragen und zu ertragen.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben ein gesegnetes, hoffnungsvolles und mutig fröhliches Weihnachtsfest.

Euer Pfarrer Paul Igbo



Es ist Weihnachten. Zündet die Kerzen an.

In unsicheren Zeiten - Mut zu Weihnachten

Text: Stefan Reichhart **Foto:** KI

Dass seit ein paar Jahren vieles ins Wanken geraten und unsicher geworden ist, ist nicht zu übersehen. Passt es da, das stimmungsvolle Weihnachten zu feiern? Mich bewegt da immer ein Bericht des evangelischen Theologen Helmut Gollwitzer (*1908, + 1993) vom Hl. Abend 1945 in russischer Kriegsgefangenschaft, die die Hölle war. Er schreibt: „Nicht vergessen, sondern mit aller Kraft an Weihnachten denken. Als wir das Weihnachtsevangelium hörten und auslegten, da ging es wie ein Wunder auf: ‚Gott hat derer nicht vergessen, die im Finstern gesessen'. - ‚Siehe, ich verkündige euch große Freude'. Auf Holzbrettchen hatten wir uns Weihnachtsgrüße geschrieben. Beraubt waren wir all dessen, was das Leben lebenswert macht, und nun stand hier geschrieben, dass uns das Leben nicht endgültig versagt sein sollte. Ins Leben hinein ging dieser harte Weg, das stand fest, weil Weihnachten galt." Auch heute erleben wir im Großen und Kleinen keine heile Welt, viele sind sehr verunsichert. Aber Weihnachten zu feiern bedeutet JA zu sagen zur Wirklichkeit des Lebens und der Welt. Weil Weihnachten ein Fest der Hoffnung ist, stellt es mir wieder Jahr für Jahr vor Augen, auf welches Ziel ich hin lebe, ja dass es überhaupt ein Ziel gibt. Gollwitzer übrigens beendet seine Erzählung vom Hl. Abend in Kriegsgefangenschaft so berührend: „Wer hätte diese ‚Stimmung' noch verachten können, da sie so wohltätig war wie eine weiche Mutterhand für diese Männer, deren Herz hart geworden war, weil sie nichts als Härte erfuhren? Aber jene Lieder brachten doch nicht nur ‚Stimmung', sondern enthielten eine große Verkündigung: ‚Christ, der Retter ist da!' ‚Welt ging verloren, Christ ward geboren' und ‚Da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt'."

Weihnachten, nicht nur Stimmung oder gar Idylle, sondern Obdach für die Seele, Zugang zum Geheimnis Gott, das in dieser „Stillen, heiligen Nacht" aufscheint. Der Theologe Karl Rahner (* 1904 + 1984) ermutigt Sie und mich, Weihnachten zu feiern: „Mensch, sag nur das eine, dann ist auch für dich Weihnachten, sag nur: Du bist da! Nein, sag nichts. Ich bin da. Und meine Liebe ist seitdem unbesieglich. Ich bin da. Es ist Weihnachten. Zündet die Kerzen an. Sie haben mehr Recht als alle Finsternis. Es ist Weihnacht, die bleibt in Ewigkeit."

Frohe Weihnachten - Kirimishi a doo

Text: Paul Igbo **Foto:** Paul Igbo

Lassen Sie sich auf eine Weihnachtsreise nach Nigeria mitnehmen, wo die über 100 Millionen Christen trotz allen Herausforderungen, die es im Lande gibt, Weihnachten, das Fest der Geburt des Herrn, mit Freude feiern

Pfr. Paul Igbo ist dort geboren und aufgewachsen. Er gibt einen Einblick in die besonderen Weihnachtsbräuche, die es dort gibt. Mit dem Förderverein Tar kar Ada unterstützt er eine Schule für ca. 1000 SchülerInnen, die sonst kaum Zugang zur Bildung hätten.

Wir reisen in den mittleren Süden von Nigeria, kommen aber zuerst in der Hauptstadt Abuja an und müssen noch ca. 300 km in den Südwesten weiter in das Bundesland Benue . 40 Km südlich von der Benue Metropol Makurdi liegt mein Heimatort Naka. In dieser Region leben hauptsächlich Christen. Nigeria ist ein „zweigeteiltes" Land, im Norden leben hauptsächlich Muslime. Dort angekommen freuen wir uns nun auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Die Vorweihnachtszeit

Auch bei uns steigt die Vorfreude auf die Geburt Christi in dieser Zeit langsam an.

Jedoch gibt es außer ein paar Lichterketten und künstliche Weihnachtsbäume in den großen Supermärkten und Zentren großer Städte, aber nicht in den Dörfern, auch keine Adventsmärkte. Das „Shoppen für Geschenke" spielt keine Rolle.

Dafür bereiten sich alle auf das kommende große Familienfest vor, indem sie Rice, Bratöl, Zwiebeln, Tomaten, Fleisch und Zutaten für das Fest rechtzeitig organisiern.

Es ist üblich, dass alle Familienmitglieder zum Weihnachtstag zurück in ihr Elternhaus kommen, heim zu den Wurzeln ihrer Familie.

In meiner Familie sind wir z.B. neun Geschwister, dazu kommen noch die Ehepartner und die Kinder. Das kleine Familienhaus ist dann so voll, dass viele Familienfeiern draußen im Hof stattfinden müssen. Aber das ist kein Problem, Weihnachten liegt in der Trockenzeit, also kein Regen an Weihnachten und meist so um die 25 – 30˚C.

Der Heilige Abend

Alle Familienmitglieder freuen sich nun auf die bevorstehende Geburt Christi. Ab Nachmittag ist der Geruch von gebratenem und gekochtem Fleisch überall in der Luft. Gegen 21.30 Uhr gehen wir gemeinsam in die Kirche für die Christmette. Diese beginnt um 22.00 Uhr, dauert etwa drei Stunden und wird sehr rhythmisch gefeiert. Als Zeichen der Freude über die Geburt Christi wird viel getanzt, gesungen und geklatscht. Wirklich niemandem wird es in diesen drei Stunden langweilig.

Nach dem Gottesdienst wird auch auf dem Rückweg gesungen und zuhause im Familienkreis zusammen noch lange gefeiert.

Eine Bescherung mit vielen Geschenken für alle gibt es bei uns nicht. Was bestimmt auch wesentlich dazu beiträgt, dass bei uns weniger Vorweihnachtsstress aufkommt.

Für die Kinder ist es ein Highlight, dass sie jedes Jahr von ihren Eltern neue Weihnachtskleidung bekommen. Ein Kind wäre sehr traurig, wenn es keine neue Kleidung bekäme. Diese Weihnachtskleider, aus afri-



Kirimishi a doo - Frohe Weihnachten in der Tiv Sprache

kanischen Stoffen mit den typisch bunten Farben, gibt es aber bereits schon vor dem Fest, damit die Kinder sie an den Festtagen tragen können.

Eine weitere Freude an den Festtagen ist auch das gute und reichhaltige Essen mit viel verschiedenem Fleisch, was es sonst so nicht gibt.

Das Weihnachtsessen

In der Region Naka, in der die Felix Makir Igbo Memorial Academy, die Schule unseres Fördervereins steht, werden zu Weihnachten traditionell Ziegen und Hähnchen geschlachtet. Wer reich ist, schlachtet eine Rind. Wichtig ist, dass jeder genug zu essen bekommt. Die Familien fangen am 25. Dez., der dort als Weihnachtstag gilt, um 7 Uhr früh an, Essen, das bereits seit 4 Uhr frühmorgens gekocht wird, zu verteilen. Nachbarn beschenken sich gegenseitig mit Essen, Christen beschenken Christen, aber auch Moslems und Anhänger afrikanischer Religionen werden nicht ausgelassen, wenn diese es wollen. Während dieser Tage wird auch mehr auf arme Leute geachtet, man gibt z.B. den Bettlern zu essen.

Das traditionelle Weihnachtsessen besteht aus Reis mit Tomatensoße und Ziege, Hähnchen, Schwein oder Rindfleisch.

Plätzchen gibt es bei uns nicht, stattdessen gibt es Chin Chin, das ist ein frittiertes Gebäck aus Mehl, eher ein Snack.

Die Weihnachtsparade

Am Abend des 25. Dezembers gibt es bei uns auch noch eine Parade durch die Stadt. Ähnlich wie beim alemannischen Fasching verkleiden sich Menschen mit langen Gewändern aus buntem Stroh, um die alten Geister zu vertreiben und um Platz zu machen, damit das Glück des neuen Jahres in die Familien einziehen kann.

Diese Strohmasken ziehen durch die Straßen, gefolgt von den Kindern, tanzen um Passanten und Autos herum und treiben so manchen Schabernack.

Die Weihnachtszeit

Weihnachten in Nigeria wird neun Tage lang gefeiert!!! Der 25. und 26. Dezember sind auch bei uns offizielle Feiertage.

Viele nehmen sich in der Weihnachtszeit Urlaub, damit sie Zeit für die Familie haben, Verwandte besuchen und auch um Freunde treffen zu können.

Die Kinder laufen in diesen Tagen von Haus zu Haus, besuchen ebenfalls ihre Freunde. Sie bekommen dort ein kleines Weihnachtsgeld als Geschenk. Dieses Geld geben sie zuhause bei den Eltern ab. Es wird dann im Laufe des Jahres zum Beispiel für Schulkleidung, Schuhe, Sonnenbrillen, Uhren usw. verwendet.

Weihnachten in unserer Schule FEMIMA

Seit einigen Jahren unterstützt der Förderverein tar kar Ada auch in der Schule Felix-Makir-Igbo-Memorial-Academy eine Weihnachtsfeier. Dort wird immer am letzten Tag vor den Ferien in der Mehrzweckhalle eine Weihnachtsfeier organisiert. Die Schüler führen ein Krippenspiel auf und es wird viel gesungen, so zum Beispiel „Silent Night“, aber auch viele afrikanische Weihnachtslieder. Zum Abschluss der Feier bekommt jeder Schüler/in ein Geschenkpaket, das durch Spenden aus Deutschland ermöglicht wird. Die Kinder warten jedes Jahr ganz gespannt auf dieses besondere Geschenk und freuen sich riesig darüber.

Mit dieser Freude, dem Rhythmus der fröhlichen Musik und den vielen Liedern kehren wir nach Deutschland zurück. Mögen auch hier die Weihnachtsstrohmasken aus Nigeria alle bösen Geister der Resignation und Mutlosigkeit vertreiben.

Damit bedanke ich mich bei allen, die es uns durch Spenden und Tatkraft ermöglichen, die Schule zu unterstützen.

Für zukünftige Projekte, wie zum Beispiel die Umzäunung des Geländes für die Sicherheit, die Anlage eines Sportgeländes und eine Solaranlage für Strom, die Errichtung einer Bibliothek und vieles mehr hoffe ich auch weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Auch im Namen aller meiner SchülerInnen der Felix Makir Igbo Memorial-Academy Naka sage ich: "Vergelt's Gott und Kirimishi a doo !!!"

SPENDENKONTO
Förderverein Tar kar Ada e. V.
Raiffeisenbank im Donautal eG
IBAN DE78 7216 9812 0006 4450 55
BIC GENODEF1GAH
Für eine Spendenquittung bitte Namen und Anschrift angeben.

Weihnachtliches Benefizkonzert für den Förderverein „Tar kar Ada“

Am **05. Dezember um 16.00 Uhr** werden in **St. Pölten** der Tonkreis, der Kinderchor, die Gruppe Sannanina, die Spiritual Profanists, das Familienorchester Selbherr mit Freunden und das Gesangsensemble BaKlo fröhliche und besinnliche Weihnachtsmusik aus aller Welt darbieten. Zusätzlich wird der Kirchenchor Oberbernbach aus der Pfarreiengemeinschaft Aichach, einer früheren Wirkungsstätte von Pfarrer Paul Igbo, mitwirken.

Der Eintritt ist frei. Am Ende des Konzertes wird um großzügige Spenden für den Förderverein „Tar kar Ada“, dem Herzensprojekt unseres Pfarrers Paul Igbo, gebeten.

Mut zu Weihnachten ...

Text: Toni Hofer

Die friedliche Idylle im Stall trügt. Auch zur Zeit von Jesu Geburt war Palästina ein von den Römern besetztes Land und ein loyaler Führer war eingesetzt. Jesus war kaum geboren und schon trachtet Herodes dem Kind nach dem Leben; für den Anfang schon mal eine schlechte Zukunftsperspektive für Jesus. Herodes sieht seine Macht in Gefahr und hat deshalb Angst vor dem Kind. Wie wir wissen, lässt der daraufhin alle männlichen neugeborenen Kinder bis zum zweiten Lebensjahr in und um Bethlehem töten. Die Eltern müssen mit dem Kind nach Ägypten ins Ausland fliehen, um dem Wirkungskreis des Herodes zu entkommen.

Wie viele Menschen, vor allem auch Kinder, in dieser Welt teilen momentan das gleiche Schicksal? Wie viele Menschen machen sich heute auf den Weg zu uns ins Ausland, um „einem Herodes" in ihrer Heimat zu entfliehen? Sind wir dafür noch der „sichere Hafen", in dem für diese Flüchtlinge eine sichere Zukunft möglich ist?

Ist Weihnachten wirklich noch das Fest des Friedens angesichts eines "gobalen Unfriedens" auf der Erde? Kann der Weihnachtsgedanke oder das Fest, das wir feiern, uns einem Frieden auf der Welt einen Schritt näher bringen?

Wie wäre es, wenn es Weihnachten so nicht (mehr) gäbe?

Der Handel hätte bei uns ein Problem mit dem Umsatz und die Weihnachtsferien gäbe es nicht.

Und für die Kinder und Familien gäbe es - zumindest bei uns - die Vorfreude auf Weihnachten nicht. Für die vielen Kinder dieser Welt, die täglich hungern, keine Familie mehr haben und in einer der Krisenregionen ohne Zukunftsperspektive aufwachsen müssen, würde das wohl nichts ändern.

Was wäre, wenn wir Weihnachten einfach mal ausfallen lassen, weil uns nicht (mehr) danach zumute ist, weil der Weihnachtsfrieden nur mehr ein Wunschgedanke ist, von dem wir uns scheinbar immer weiter entfernen anstatt ihn mit vereinten Kräften in die Tat umzusetzen?

Keine gute Idee, würden wohl die meisten von uns sagen. Sehr viele von uns würden etwas Wesentliches in unseren Gemeinden vermissen. Wir Christen wünschen uns den Frieden ja bei jeder heiligen Messe gegenseitig beim Friedensgruß. Und wie sollte ein globaler Frieden gelingen, wenn der Gedanke daran und die Initiative nicht im Kleinen durch Versöhnung in Familie, Nachbarschaft und der eigenen Gemeinschaft beginnt? Weihnachten ist also wichtiger denn je, weil damit dieser Wunsch nach Frieden durch dieses gemeinsame Fest für uns alle in den Fokus rückt.

Seien wir dankbar für die kleinen „Friedensimpulse", die an sehr vielen Stellen gesetzt werden, wenn Kinderaugen vor dem Christbaum leuchten, wenn man sich in der Familie und unter Freunden und Bekannten „Frohe Weihnachten" wünscht, wenn im Evangelium der Engel „Friede auf Erden den Menschen" verkündet und wenn in unzähligen Christmetten "Stille Nacht, Heilige Nacht - Christ der Retter ist da ..." erklingt.

Mach es wie Gott – werde Mensch!

Text: Stefan Reichhart **Foto:** Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Kein Fest im Laufe des Jahres ist mit so vielen Erwartungen, Vorstellungen und familiären Bräuchen verbunden wie Weihnachten. Und weil dann viele Erwartungen nach oft aufwändigen Vorbereitungen nicht erfüllt, ja oft sogar enttäuscht werden, nimmt die Zahl derer zu, die Weihnachten entfliehen oder einfach nicht feiern und das Fest ausblenden. Vielleicht braucht es wirklich Mut zu Weihnachten.

Wenn man Weihnachten einmal von all dem befreit, was es umgibt, wenn man versucht, auf das zu schauen, was wir da eigentlich feiern, dann spüre ich schnell, was und wie viel mir Weihnachten bedeuten kann. Tief in jedem Menschen sitzt der unausrottbare Wunsch nach Wurzeln, irgendwo muss jeder Mensch mit seinem Leib, seiner Seele daheim sein. Ich brauche nicht nur ein Dach über dem Kopf, mehr noch ein Dach für meine Seele. Keiner kann gänzlich unbehaust leben!

„Keiner kommt an Weihnachten vorbei, niemand kann sich freimachen von Weihnachten", sagt die Schauspielerin Iris Berben. „Auch der nicht, der zornig sagt: ‚Ich? Ich mache Weihnachten gar nichts, null, nichts.' Also auch der macht an diesem einen Abend deshalb nichts, weil Weihnachten ist." Und sie fährt fort: „Wunderbar: Weihnachten ist unerschütterlich. Weihnachten hilft, die Unberechenbarkeit des Lebens auszuhalten. Auf irgendetwas muss man sich doch verlassen können!"

Um was geht es also an Weihnachten? Wenn ich auf Jesus, sein Umgehen mit den Menschen und seine Begegnungen schaue, dann war sein Maßstab und wichtiges Anliegen, dass der Mensch in Menschlichkeit zu sich selber findet und sein eigenes Leben als Mensch lebt - mit anderen und für andere. Weihnachten lädt mich ein, mein eigenes Menschsein neu in den Blick zu nehmen, um so sinnerfüllt leben zu können. Deswegen ist Gott Mensch geworden, nicht als Herrscher, König, Heerführer, sondern als kleines Kind, um den Menschen ganz nahe zu sein. Gott schenkt mir seine übergroße Liebe gratis, umsonst – in einem kleinen Kind, damit es mir leicht fällt, diese Liebe auf- und anzunehmen.

Dabei gilt: Du kannst dich Gott nur nähern wie eine Mutter ihrem Kind, behutsam und zärtlich. Du darfst Gott nicht anpacken, um ihn in den Griff zu bekommen, sondern musst wie die Hirten staunen, innehalten und dem Geheimnis Gottes, dem Geheimnis des Lebens nachspüren.

Deshalb lädt Bischof Franz Kamphaus Sie und mich ein: „Mach es wie Gott – werde Mensch!" Feiern Sie das Geheimnis von Weihnachten, es lohnt sich!!



Weihnachten ohne...

Text: Sr. Christine Zeis **Foto:** Sr. Christine Zeis

Ich möchte zu einem Gedanken-Experiment einladen. Stellen Sie sich doch mal vor, aus irgendeinem Grund ist dieses Jahr Weihnachten ganz anders. Und aus irgendwelchen Gründen fallen Dinge weg, die sonst an Weihnachten immer waren. Wir müssen uns jetzt gar keine Katastrophen-Szenarien vorstellen. Ein positives Beispiel will ich Ihnen geben:

Ich war vor einigen Jahren eingeladen, einige Wochen bei meinen Mitschwestern in Brasilien zu verbringen. Und das war über Weihnachten und den Jahreswechsel. Weihnachten in Brasilien ist die heißeste Jahreszeit mit den längsten Tagen. Ohne Fächer, Schweißtuch, Ventilator hast du keine Chance – zumal es in den einfachen Unterkünften der normalen Leute keine klimatisierten Räume gibt. Lange Sonnentage bedeuten an Weihnachten: Sehr viel Zeit zum Feiern und keinerlei gewohnte Symbolik von Dunkel und Licht – weil die zu der Jahreszeit dort einfach nicht funktioniert. Weihnachten in Brasilien ist Geburtstagsparty! Der Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend ein fröhliches Geburtstagsfest mit echter Mutter und echtem Baby beim Krippenspiel, mit Band und fetzigen Liedern, mit sommerlich-festlich gekleideten Menschen, mit einem Hund, der durch die offene Kirchentür hereinspaziert und sich mal umschaut, mit einem Feuerwerk draußen, das die Jugendlichen begeistert abfeuern. Ein fröhlicher Umtrunk anschließend mit allen – und natürlich mit herzlicher Offenheit für den fremden Gast aus Europa. Das Festessen am Weihnachtstag war dann ein gemeinsames Grillen draußen, das Festprogramm ein Ausflug ans Meer.

Ich habe nichts vermisst. Ich habe ein wunderbares Weihnachtsfest erlebt. Wir haben aus ganzem Herzen die Geburt Jesu Christi gefeiert. Wir waren alle zusammen begeistert, dass Gott zu den armen und einfachen Leuten kommt. So ein Geschenk! So eine Freude! So viel Hoffnung!

Diese Erfahrung war und ist mir wichtig. Weihnachten geht auch ganz anders. Ohne die gewohnten Bräuche wird der Kern, die Essenz des Festes deutlich. Jetzt feiere ich Weihnachten gerne wieder Jahr für Jahr in Weilheim: Mit meinen Mitschwestern hier, in der kalten und dunklen Jahreszeit, mit den schönen und gewohnten Bräuchen und Dingen. Und ich weiß: Es kann und darf auch mal etwas anders sein. Vielleicht können wir ja dieses Jahr etwas weglassen, etwas anders machen? Der Blick auf den Kern des Festes soll frei bleiben: Gott schenkt uns Hoffnung durch seinen Sohn.

Ein Christbaum in Brasilien





Manchmal beginnt Weihnachten mit einem Teller Lebkuchen und einer offenen Tür.

Weihnachten – und jetzt erst recht!

Text: Erwin Behr **Foto:** KI

Weihnachten. Und ganz ehrlich: Ich bin noch überhaupt nicht in Weihnachtsstimmung. Aber kein Wunder: Meinen Jahresurlaub habe ich heuer spät genommen, Oktoberfest und Halloween sind gefühlt gerade erst vorbei. Unser modernes E-Auto steht wegen eines nicht lieferbaren Batterie-Ersatzteils immer noch in der Toskana. Hoffentlich kommt es noch vor dem Wintereinbruch zurück.

Und wenn man sich umhört, wird es nicht unbedingt besser. Überall negative Nachrichten: Die politischen Entwicklungen und Wahlen, ein zunehmend gespaltenes Amerika, die Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf unsere Arbeitswelt und die Frage, welche Jobs es morgen überhaupt noch geben wird. Dazu eine junge Generation, die zu Recht vieles hinterfragt und Veränderungen einfordert. Mittendrin unser Sohn, der sich gerade im Endspurt seines Studiums befindet und vor einer ungewissen Zukunft steht.

Kurzum: Es gibt genügend Gründe, sich Sorgen zu machen. Manchmal legt sich diese Negativstimmung wie eine graue Wolke über den Alltag.

Aber Weihnachten wird trotzdem stattfinden. Ganz egal, ob wir schon in Stimmung sind oder nicht. Der Einzelhandel sorgt schließlich dafür. Und auch im Unternehmen kündigt sich Weihnachten an: Die alljährliche Diskussion über die Firmenweihnachtsfeier läuft bereits. Beitrag zu teuer, Location falsch, Essen nicht passend. Bei 100 Kollegen finden sich garantiert 20 Miesepeter. Immerhin: Der Chef hat schon die ersten Lebkuchen ausgegeben. Die guten natürlich, über drei Euro das Stück. Kulinarisch ist Weihnachten also angekommen!

Vielleicht muss ich mich erst wieder darauf besinnen, worum es bei Advent und Weihnachten eigentlich geht, um in „Stimmung“ zu kommen.

Die christliche Weihnachtsbotschaft steht für Hoffnung, Zuversicht, Frieden, Nächstenliebe und Menschlichkeit. Weihnachten bedeutet nicht, dass plötzlich alle Probleme verschwinden. Aber es erinnert uns daran, dass wir trotz aller Unsicherhei-

ten füreinander da sein und Hoffnung bewahren können.

Vielleicht brauchen wir genau dieses Mindset: weniger meckern, mehr wertschätzen. Weniger auf das schauen, was nicht funktioniert, und mehr auf das, was uns verbindet. Wieder öfter zuhören, gemeinsam lachen, Zeit schenken und auch einmal alle fünfe gerade sein lassen.

Ein Gedicht begleitet mich dabei schon lange: Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen". Er schrieb diese Zeilen Ende 1944 aus der Gefangenschaft heraus, in einer Zeit größter persönlicher Ungewissheit. Und trotzdem sprechen seine Worte von Vertrauen und Zuversicht.

Das beeindruckt mich. Denn Hoffnung bedeutet nicht, dass alles gut ist. Man kann Sorgen haben und trotzdem vertrauen. Man kann die Probleme der Welt sehen und dennoch an das Gute glauben. Vielleicht ist genau das die Haltung, die wir gerade heute brauchen.

Ich möchte deshalb versuchen, meinen persönlichen Negativstrudel zu verlassen. Nicht, indem ich die Augen vor den Problemen verschließe, sondern indem ich meinen Blick wieder stärker auf das Positive richte. Und vielleicht ist das mein persönlicher Vorsatz für diese Weihnachtszeit:

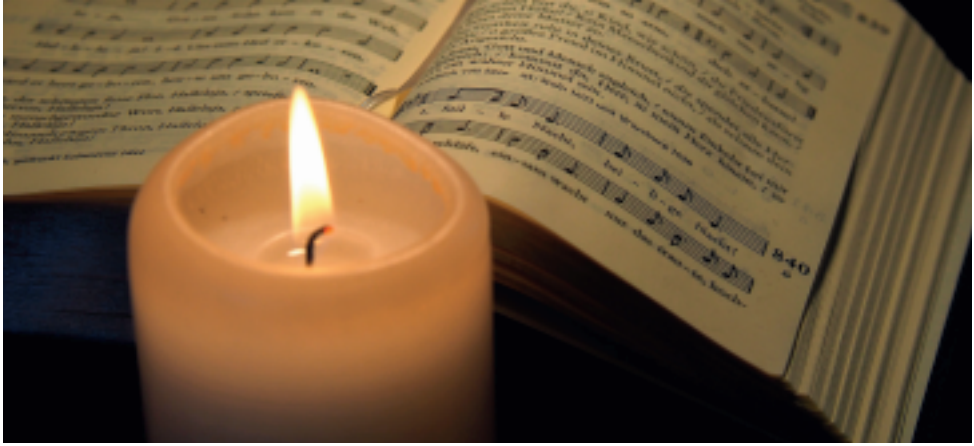
Nicht darauf warten, dass sich Weihnachtsstimmung einstellt. Sondern selbst anfangen, ein bisschen Weihnachtsstimmung zu verbreiten. Mit mehr Zuversicht, Gelassenheit und Menschlichkeit. Denn wenn die Welt schon nicht von allein friedlicher und freundlicher wird, können wir wenigstens in unserem eigenen Umfeld damit anfangen.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen" – vielleicht ist das genau das Gefühl, das wir uns und anderen zu Weihnachten wünschen sollten.

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.





Advent und Weihnachten feiern in der PG Weilheim

Foto: Ralf 1403 In: Pixabay.com

Im Advent sind viele Messfeiern adventlich mit Kerzenlicht gestaltet.

Roratemessen
Alle Abendmessen in der PG Weilheim

Sonntag, 29.11., 19.00 Uhr, HG
52. Altbairisches Adventsingen,

Dienstag, 01.12., 19.00 Uhr, Apostelkirche
Ökumenisches Abendlob

Freitag, 04.12., 17.00 Uhr, MH
Vocal-Ensemble "Ammer Cantus" singt weihnachtliche besinnliche Werke

Samstag, 05.12., 11.00 und 15.00 Uhr
Nikolaus und Engerl, Empfang und Geschichten vom Hl. Nikolaus auf dem Marienplatz

Samstag, 06.12., 16.00 Uhr, MH
Weihnachtssingen des Weilheimer Chorkreises

Sonntag, 07.12., 15.30 Uhr, MH
Weihnachtssingen des Weilheimer Chorkreises,

Sonntag, 13.12. 16. 00 Uhr - DH
37. Bairisches Adventsingen bei Kerzenlicht

Freitag, 18.12. 18. 30 Uhr - SP
"Heilige Nacht" von Ludwig Thoma, gest. von Michael Herold, Pöltner G´sang und Pöltner Hausmusi, Um Spenden für die Albanienhilfe Weilheim e.v. wird gebeten.

WEIHNACHTEN DRAUßEN

Feiern zum Hl. Abend in Weilheim



Ökumenische Andachten im Freien

Zur Einstimmung auf den Heiligen Abend

Jeweils 16.30 Uhr

- Garten im Haus für Kinder, Am Wehr 2
- In der Au, Bolzplatz nähe Bahnübergang
- Parkplatz am Gögerl
- Hardtschule, Hartplatz
- Platz vor der Hochlandhalle
- Marnbach, Wiese bei Eggenrieder Kapelle
- Unterhausen, Dorfplatz

MH - Mariä Himmelfahrt * SP - St. Pölten *MB - Marnbach * UH - Unterhausen * DH - Deutenhausen * HG - Geilig Geist Spitalkirche

HEILIG ABEND - 24. Dezember

15.00 Uhr - HG
Andacht zum Hl. Abend

16.30 Uhr - MH und SP
Krippenfeier mit Krippenspiel

18.30 Uhr - MH
Hl. Messe zum Heiligen Abend

21.15 Uhr - SP
Meditative Musik mit Orgel und Flöte

21.30 Uhr - SP und UH
Christmette

23.00 Uhr - MB
Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor

23.00 Uhr - MH
Christmette, mitgestaltet vom Kirchenchor mit weihnachtlichen Liedsätzen

HOCHFEST GEBURT DES HERRN - 25. Dezember

09.30 Uhr - MH
Weihnachtsmesse

10.30 Uhr - DH
Weihnachtsmesse

11.00 Uhr - SP
Weihnachtsmesse

18.30 Uhr - MH
Festmesse, mitgestaltet vom Kirchenchor (Missa brevis in D-Dur von W. A. Mozart (KV194))

FEST DES HL. STEPHANUS – 26. Dezember

09.00 Uhr- UH
Hl. Messe

09.30 Uhr - MH
Hl. Messe

10.30 Uhr - MB
Hl. Messe

18.30 Uhr - SP!!!
Hl. Messe

SILVESTER – 31. Dezember

16.00 Uhr - UH und MB
Jahresschlussmesse

17.00 Uhr - MH
Jahresschlussandacht

18.00 Uhr - Marienplatz
Ökumenischer Jahresabschluss

22.00 Uhr - MH
Silvesterkonzert mit Jürgen Geiger (Orgel, u. a. Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Giuseppe Verdi), Eintritt frei

FEST DER GOTTESMUTTER MARIA – 1. Januar

10.00 Uhr!!!- MH
Pfarrmesse zum Neuen Jahr

11.00 Uhr SP
Pfarrmesse zum Neuen Jahr

18.30 Uhr - MH
Festmesse zum Neuen Jahr mit Aussendung der Sternsinger. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum persönlichen Einzelsegen.

FEST HEILIG DREIKÖNIG, 6. JANUAR

09.00 Uhr - UH
Pfarrmesse mit Aussendung der Sternsinger

09.30 Uhr - MH
Hl. Messe

10.30 Uhr - MB
Pfarrmesse mit Aussendung der Sternsinger

11.00 Uhr - SP
Pfarrmesse mit Rückkehr der Sternsinger. Es singt der Tonkreis (Weihnachtschormusik aus verschiedenen Ländern)

18.30 Uhr - MH
Festmesse, mitgestaltet vom Kirchenchor (Transeamus von Schnabel und die Pastoralmesse von Karl Kempter)

Geistliche Feiern im Krippenmuseum

An drei Abenden feiern wir im Weilheimer Krippenmuseum (Petelgasse 6) die Menschwerdung Jesu. Eintritt frei, Spende fürs Museum erbeten. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich.

Montag, 14.12., 18.00 Uhr
mit NN.

Dienstag, 29.12., 18.00 Uhr
mit Dekan Jörg Hammerbacher

Montag, 04.01.26, 18.00 Uhr
mit Diakon Stefan Reichhart



Adventsfenster 2026

Foto: Martha Gahbauer (Fotografie), Susanne Demmel-Brunner (Entwurf) **In**: Pfarrbriefservice.de

Alle Gemeindemitglieder und Interessierte sind eingeladen, die Adventsfenster zu besuchen und sich für einige Minuten eine Auszeit zu nehmen und anschließend beisammen zu sein. Bitte beachten Sie die teils unterschiedlichen Anfangszeiten.

01.12, 18:00 Uhr
Tonkreis, Agathakapelle

03.12.,18:00 Uhr
Fam. Schießler / Selbherr / Rutke, Weinhartstr. 8

04.12., 18:00 Uhr
Ministranten, Pfarrheim Miteinander, Theatergasse 1

05.12., 18:00 Uhr
Fam. Knorr-Strauch, Am Obstgarten 29

07.12., 17:00 Uhr!
Kinderhort St. Franziskus, Waisenhausstr. 1

08.12., 18:00 Uhr
Evangelisches Haus für Kinder, Am Wehr 2

10.12.,16:30 Uhr!
Fam. Lutz, Kirchstraße 5, Marnbach

11.12., 18:00 Uhr
Fam. Babilon, Karwendelstraße 4c

12.12., 18:00 Uhr
Trachtenverein, Obere Stadt 66, bei der Krippe

13.12., 18:00 Uhr
Fam. Huth, Zimmermanstr. 23

14.12., 18:00 Uhr
Herr Rill, Ludwig-Thoma-Straße 5, Unterhausen

15.12., 18:00 Uhr
Fam. Simon, Eisenkramergasse 1

16.12., 18:00 Uhr
Missionarinnen Christi, Hardtkapellenstraße 2

17.12., 17:00 Uhr!
Kath. Kinderhaus MH, Schwaigerstr. 5

18.12., 16:00 Uhr!
Kinderhaus St. Anna, Prälatenweg 5a

19.12., 18:00 Uhr
Gemeindeteam St. Pölten, Agathakapelle

20.12., 18:00 Uhr
Fam. Ostermayer, Holzhofring 18

21.12., 18:00 Uhr
Fam. Rußwurm, Eschenstraße, Gartentüre 2. Haus

23.12., 18:00 Uhr
Fam. Oberem, Moosstr. 15



Personelles

Herzlich Willkommen

Grüß Gott, liebe Schwestern und Brüder der Pfarreiengemeinschaft Weilheim!

Mein Name ist John Edosomwan. Ich wurde im Dezember 1975 im Bundesstaat Edo in Nigeria geboren und am 18. September 2004 im Erzbistum Benin City zum Priester geweiht. Im Dezember 2012 kam ich zum Studium nach Deutschland. Mein Weg führte mich zunächst ins Bistum Limburg und später ins Bistum Augsburg. Nach einer ersten Station in Weißenhorn war ich sieben Jahre als Priester in Burgheim tätig.

Seit September bin ich als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Weilheim für Sie da. Ich freue mich sehr, hier zu sein, und bin dankbar für die freundliche Aufnahme und die ersten Begegnungen. Als Priester ist es mir wichtig, den Menschen nahe zu sein, ihnen zuzuhören und sie auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten. Ich freue mich darauf, noch viele von Ihnen kennenzulernen, gemeinsam Gottesdienste zu feiern und miteinander im Glauben unterwegs zu sein.

Schön, dass ich Teil Ihrer Pfarreiengemeinschaft sein darf! Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen.

Herzliche Grüße Ihr Kaplan

John Edosomwan

Neue Aufgabe

Liebe Gemeinde

nach knapp sechs Jahren, in denen ich mich neben meiner Tätigkeit als Klinikseelsorgerin im Krankenhaus Weilheim in der Pfarreiengemeinschaft einbringen durfte, führt mich nun mein Weg ab 1. Dezember neben meiner Tätigkeit im Krankenhaus Weilheim (die ich weiterhin ausüben darf) in die Rehaklinik der "Katholischen Jugendfürsorge für Kinder und Jugendliche Hochried". Ich danke Ihnen für die vielen bereichernden Begegnungen in der PG und wünsche uns allen auf unseren Wegen Gottes Segen!

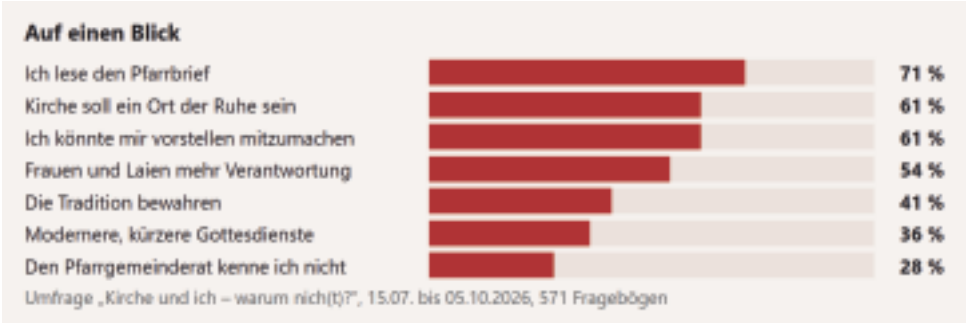
Ihre Mona Schmid



571 ehrliche Antworten

Was Sie sich von ihrer Kirche wünschen

Text: Clemens Simon **Grafik:** PG Weilheim



Von Juli bis Anfang Oktober haben wir gefragt: „Kirche und ich – warum nich(t)?" 571 Menschen haben den Fragebogen ausgefüllt, auf Papier oder im Internet, über 340 haben eigene Gedanken dazugeschrieben. Dafür sagen wir von Herzen Danke!

Geantwortet haben vor allem Menschen, die der Kirche nahestehen. Die Umfrage zeigt also nicht, was ganz Weilheim denkt, aber gut, was denen wichtig ist, die mit uns unterwegs sind.

Was erwarten Sie von der Kirche?

Vor allem einen Ort der Ruhe und Besinnung. Fast genauso wichtig sind Hilfe für Menschen in Not, etwa bei Einsamkeit, Armut oder Trauer, und ein gutes Miteinander im Ort.

Was soll sich ändern?

Gut die Hälfte wünscht sich, dass Frauen und Laien mehr Verantwortung bekommen. Fast ebenso viele möchten, dass die Kirche ihre Skandale aufarbeitet. Zugleich sagen vier von zehn: Die Tradition soll bleiben. Für viele passt beides zusammen.

Mitmachen? Gerne, wenn es passt

Sechs von zehn können sich vorstellen mitzuhelfen. Jeder Fünfte sagt: „Vielleicht, wenn man mich fragt." Das größte Hindernis ist die Zeit, dazu die Sorge, dann „immer dran" zu sein. Am liebsten helfen die Menschen bei Besuchen und bei Festen.

Wie erfahren Sie, was los ist?

Fast drei von vier lesen den Pfarrbrief. Jüngere erreichen wir eher über das Handy. Und mehr als ein Viertel kennt den Pfarrgemeinderat gar nicht. Das möchten wir ändern. Alle Ergebnisse mit Diagrammen finden Sie auf www.pg-weilheim.de.

Wer ist der Pfarrgemeinderat?

Gewählt von den Katholiken unserer Pfarreien, zuletzt im März 2026. Er plant mit Pfarrer Igbo und dem Seelsorgeteam, was bei uns geschieht, und packt selbst mit an.



Der Pfarrgemeinderat mit Pfarrer Paul Igbo, Kaplan John Edosomwan, Annemarie Promberger und Diakon Christoph Schwarzer im Alten Schulhaus Marnbach

Junger Wein in neue Schläuche

Der Pfarrgemeinderat berät einen Tag lang über Ihre Antworten

Text: Clemens Simon **Foto:** PG Weilheim

Was machen wir mit 571 Antworten? Dafür hat sich der Pfarrgemeinderat am Samstag, 10. Oktober, einen ganzen Tag Zeit genommen. Im Alten Schulhaus Marnbach saßen wir zusammen mit Pfarrer Paul Igbo, Kaplan John Edosomwan und Pastoralassistentin Annemarie Promberger. Durch den Tag führte Diakon Christoph Schwarzer vom Bistum Augsburg.

Am Anfang stand ein Wort aus dem Markusevangelium: „Junger Wein gehört in neue Schläuche“ (Mk 2,22). Wo Neues wächst, braucht es auch Platz dafür. Dieser Gedanke hat uns den ganzen Tag begleitet.

Am Vormittag haben wir uns die Ergebnisse genau angeschaut und viele Ihrer persönlichen Zeilen gelesen. Dann ging der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus: Was machen andere Gemeinden, und was gelingt dort?

Nach dem Mittagessen ging es in kleinen Gruppen weiter. Fünf Themen standen auf den Plakaten:

- Wie die Menschen die Kirche erleben
- Kinder Jugend und Familie
- Der Glaube
- Unsere Gottesdienste
- Begegnung im Alltag und in schweren Zeiten

Jede Gruppe fragte: Was brauchen die Menschen? Wie könnte es gehen? Was ist schwierig? Und was tun wir konkret?

Eines kam in fast jeder Gruppe zur Sprache: Viele würden gerne mithelfen, wenn man sie persönlich fragt und die Aufgabe ein klares Ende hat. Das nehmen wir uns zu Herzen.

Am Abend waren wir müde, aber zuversichtlich. Unser Dank gilt Diakon Schwarzer für die gute Begleitung und allen, die den Fragebogen ausgefüllt haben. Neues zu wagen, braucht Mut. Das passt in den Advent: Auch Gott fängt in Betlehem ganz klein und neu an.

Was wir uns vorgenommen haben, lesen Sie auf der nächsten Seite.

Das haben wir uns vorgenommen

Ergebnisse der Klausur vom 10. Oktober 2026

Text: Clemens Simon

1 Kirche, die man kennt

- Serie in der Zeitung: „Angebote in der Kirche“. Jede Folge stellt eine Gruppe vor
- Ein Treffen mit der evangelischen Nachbargemeinde, bei dem wir die Umfrage vorstellen
- In Kontakt bleiben nach Taufe, Erstkommunion und Firmung: Tauftreff, Einladung zu den Ministranten und in die Jugendgruppe

2 Kinder, Jugend, Familie

- Ein offener Treff für die 7. und 8. Klassen im Pfarrheim, zusammen mit den Jugendlichen geplant
- Ein Familienwochenende auf dem CVJM-Hof
- Eine Familiengruppe, die sich viermal im Jahr trifft
- Jugendgottesdienste, die Jugendliche mitgestalten

3 Glaube

- Rosenkranz und Anbetung im Pfarrbrief und auf der Homepage bekannter machen
- Einen Glaubenskurs (Alphakurs) anbieten, mit Hilfe des Bistums
- Bei Beerdigung auf Wunsch Requiem
- Kurze, klare Predigten

4 Gottesdienste

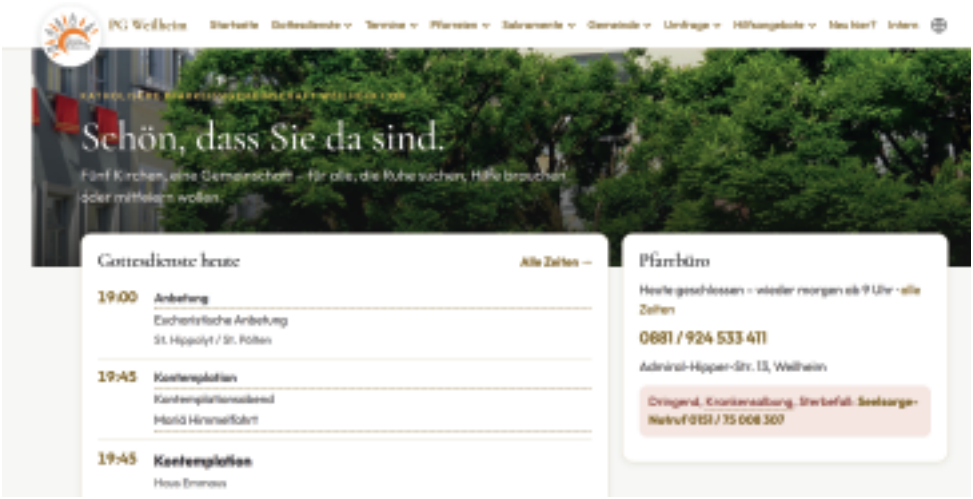
- Die gewohnten Gottesdienste bleiben, ebenso die Übertragung der Sonntagsmesse im Internet
- Moderne, kurze Gottesdienste gibt es weiterhin
- Wir machen die Gottesdienste bekannter: Zeitung, Homepage, Social Media

5 Begegnung und Begleitung

- Ein „Markt der Gruppen“ am Marienplatz, bei dem sich auch der Pfarrgemeinderat vorstellt
- Ein Treff im Pfarrheim nach dem Gottesdienst
- Geburtstagsbesuche und Nachbarschaftshilfe, Junge und Ältere gemeinsam
- Eine Trauerbank am Friedhof
- Kirche in der Natur: Wanderung oder Radtour mit Gottesdienst

Wer was übernimmt und wann es losgeht, legt der Pfarrgemeinderat Schritt für Schritt fest. Wir berichten im Pfarrbrief und auf der Homepage, wie es weitergeht.

Machen Sie mit! Sie haben Lust auf eine Aufgabe mit klarem Anfang und Ende, etwa beim Krippenspiel, bei Geburtstagsbesuchen oder beim Markt der Gruppen? Dann melden Sie sich gerne im Pfarrbüro: Tel. 0881 924533411, pg.weilheim@bistum-augsburg.de. Wir freuen uns auf Sie!



Die neue Startseite am Computer …

Bald neu: Unsere Homepage

Schneller finden, was sie suchen

Text: Clemens Simon **Fotos:** PG Weilheim

Unsere Internetseite bekommt ein neues Gesicht. Wer sie öffnet, sieht sofort, welche Gottesdienste heute und am Wochenende gefeiert werden. Daneben stehen die Telefonnummer des Pfarrbüros und die Nummer für den Seelsorge-Notruf.

Unter „Neu hier?“ finden Zugezogene einen Wegweiser durch unsere fünf Pfarreien. Wer Hilfe sucht, etwa in Trauer, bei Sorgen in der Familie oder in einer Notlage, findet Beratungsstellen in Weilheim mit Ansprechpartnern. Zu Taufe, Hochzeit oder Beerdigung steht dort, an wen Sie sich wenden können. Auch die Termine der Gruppen und alle Ergebnisse unserer Umfrage sind dort zu finden.

Die Seite lässt sich am Handy genauso gut lesen wie am Computer. Die Schrift kann man größer stellen, und wer möchte, kann sich die Seite in andere Sprachen übersetzen lassen.

Im Moment testen wir die neue Seite noch. Sobald sie fertig ist, finden Sie sie wie gewohnt unter www.pg-weilheim.de. Ihre Ideen und Hinweise nehmen wir gerne entgegen, im Pfarrbüro oder per E-Mail an pg.weilheim@bistum-augsburg.de.

… und am Handy



30 Jahre Haus Emmaus in Weilheim - Mut zum diakonischen Handeln

Text: Andrea Günther-Reitinger **Foto:** Andrea Günther-Reitinger

Die Grundidee des Haus Emmaus:

Das Haus Emmaus in der Trägerschaft der Katholischen Pfarrkirchenstiftung Mariä Himmelfahrt bietet seit 1996 Menschen in Wohnungsnot eine vorübergehende Wohnmöglichkeit. Die diakonische Seelsorge im Haus Emmaus zielt darauf ab, gemeinsam mit den Hilfesuchenden akute Notlagen zu beseitigen, die Betroffenen beratend zu unterstützen und mit ihnen neue Perspektiven zu entwickeln.

Diese Grundidee des Haus Emmaus als einer sozialen Einrichtung entstand in den 1990er Jahren unter engagierten Kirchenmitgliedern, die sich im Kontakt mit Bewohner/innen der städtischen Notunterkunft in „Töllern" von deren Not betreffen ließen: Man wollte einen eigenen Ort schaffen, um Menschen in (Wohnungs-)Not einen Neustart in der Gesellschaft ermöglichen zu können. Stadtpfarrer Hans Appel nahm das Anliegen auf. So entstand der Bau des Haus Emmaus auf einem Grundstück der Pfarrei Mariä Himmelfahrt . In der Ordensgemeinschaft der Missionarinnen Christi, die von Anfang an einbezogen wurde, fand man kompetente Partnerinnen für das Sozialprojekt. Finanzielle Unterstützung gab es von Seiten des Bistums Augsburg und vom Ehepaar Böhm, das einen wesentlichen Beitrag für den Bau des Haus Emmaus leisten wollte, um Armut und Not von Menschen lindern zu können.

30 Jahre Mut zum diakonischen Handeln:

In den vergangenen dreißig Jahren haben viele notleidende Menschen Obdach und Unterstützung gefunden. Ebenso lang stellen sich Menschen mit Rat und Tat an die Seite der Hilfesuchenden – so auch die Schwestern der Ordensgemeinschaft „Missionarinnen Christi". 2019 wurde erstmals keine Ordensfrau, sondern eine pastorale Mitarbeiterin der Pfarreiengemeinschaft (Pastoralreferentin Andrea Günther-Reitinger) als Hausleiterin berufen. Markus Fendt (Sozialpädagoge) folgte einige Zeit später als weiterer pastoraler Mitarbeiter, der mit einigen Stunden die Beratung und Begleitung der Hilfesuchenden unterstützt. Die wichtige (geistliche) Präsenz der Ordensgemeinschaft im Haus Emmaus bestand und besteht nach wie vor. Aktuell wohnen vier Missionarinnen Christi vor Ort.

Die diakonische Seelsorge im Haus Emmaus ist wichtiger Bestandteil kirchlichen Handelns in Weilheim. Im Oktober 2026 veröffentlichte die Deutsche Bischofskonferenz eine Arbeitshilfe mit dem Titel „Leben teilen-Hoffnung wecken. Diakonisch Christsein in säkularer Gesellschaft". Darin heißt es:

Das Haus Emmaus will ein bergender

> „Eine diakonische Pastoral in einer säkularen Gesellschaft wartet nicht ab, bis Menschen den Weg in die Kirche oder in kirchliche Einrichtungen finden. Vielmehr sucht eine Kirche, die sich diakonisch versteht, selbst den Weg hinein in eine oft fremd erscheinende Gesellschaft – eine Gesellschaft, die durch Krisen leicht verunsichert wird, zugleich aber durch gute Botschaften wieder aufgebaut und gestärkt werden kann" (S.35).



Das Haus Emmaus: Seit 30 Jahren wird hier mutig und diakonisch gehandelt

Schutzraum für Alleinerziehende und deren Kinder sein, die aus verschiedenen Gründen in einer existenziellen Krise stecken. Mit dieser sozialen Einrichtung erfüllt Kirche vor Ort den zutiefst christlichen Sendungsauftrag, heilsame Präsenz in der Gesellschaft zu zeigen und Hoffnung in eine zunehmend von Hoffnungslosigkeit geprägte Gesellschaft zu tragen. Das verlangt Mut zum diakonischen Handeln – und eine tragende Gemeinschaft. Allen Weggefährtinnen und Weggefährten sei von Herzen gedankt!

Weilheimer Menschen in Not – Hilfe, die direkt ankommt

Die ehrenamtliche Initiative „Weilheimer Menschen in Not" möchte hilfsbedürftigen Menschen unter die Arme greifen. Seit vielen Jahren unterstützt sie Weilheimerinnen und Weilheimer, die unverschuldet in schwierige Lebenslagen geraten sind. Gerade dann, wenn das staatliche Unterstützungsnetz nicht (mehr) greift, kann die Organisation bei finanziellen Engpässen helfen - schnell, diskret und direkt vor Ort.

Sollten Sie sich in einer Notlage befinden, scheuen Sie sich nicht davor auf das katholische oder evangelische Pfarramt zuzugehen. Ihr Anliegen wird vertraulich behandelt.

Möchten Sie die Initiative unterstützen, sind Spenden jederzeit willkommen. Jede Spende zählt und schenkt Hoffnung. Gemeinsam können wir viel bewegen – für Weilheimer Menschen in Not.

WEILHEIMER Menschen in Not

Sparkasse Oberland

IBAN DE06 7035 1030 0000 8943 78

(Kath. Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt)

Termine in der PG

Männerwochenende im Klösterl

Am Walchensee im Klösterl findet von 22. bis 24. Januar 2027 das Männerwochenende mit dem Thema "Tod und Auferstehung" statt. Wir wollen uns den Fragen stellen: Was bedeutet Tod und Auferstehung für unser Leben? Was gibt uns Hoffnung? Wo erleben wir einen unerwarteten Neuanfang?

Leitung: Dominikus Zöpf, Christian Lang und Dr. Anton Schuster. Anmeldung bitte im Pfarrbüro bis 11. Jan. unter Tel. 0881-924533411

Ökumenisches Holocaust-Gedenken am Mittwoch, 27. Januar 2027

Das ökumenische Holocaust-Gedenken am Mittwoch, 27. Januar um 18.00 Uhr findet in diesem Jahr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Segnungsgottesdienst am Valentinstag

Am Sonntag, 14. Februar (Valentinstag) sind Paare allen Alters um 18.30 Uhr zu einer Feier in die Kirche Mariä Himmelfahrt eingeladen, um sich als Paar für den gemeinsamen Weg segnen zu lassen



Sternsingerbesuch 2027

Am Montag, 4. und Dienstag, 5. Januar 2027 bringen die Sternsinger den Segen in die Weilheimer Häuser – und bitten um Spenden für verschiedene soziale Projekte. Für einen Besuch der Sternsinger ist ein Anmeldug erforlderlich. Die Anmeldungen der letzten Jahre bleiben bestehen!

Wer neu einen Besuch wünscht, meldet sich bitte bis Freitag, 11.12. mit Namen und Adresse unter:

sternsinger@pg-weilheim.de

oder per Telefon im Pfarrbüro:

924 533 411

STERNSINGER
STADT WEILHEIM
Weilheim

Alle **Kinder ab der 3. Klasse** sind eingeladen, Sternsinger zu werden – unabhängig von ihrer Konfession oder Kirchenzugehörigkeit. Alle Interessierten treffen sich am **Samstag, 5.12.,09:30 bis 10:15 Uhr** im Pfarrheim Miteinander in der Theatergasse.

Anmeldung unter:
sternsinger@pg-weilheim.de

Bei Fragen gibt unsere Pastoralassistentin Annemarie Promberger (Tel: 0881-92 77 184 15) Auskunft.

Pfarrer Paul Igbo
Tel. 924533411
paul.igbo@bistum-augsburg.de

Seelsorger-Telefon: 0151-75008307

Unter dieser Nummer erreichen Sie in dringenden Seelsorgeangelegenheiten einen kath. Priester - in der Regel Pfarrer Igbo oder Kaplan John Edosomwan.

Pfarrbüro und Verwaltung

Falls nicht anders angegeben, gilt für alle Telefon- und Fax-Nummern die Vorwahl für Weilheim 0881-.

Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft
Admiral-Hipper-Str. 13, 82362 Weilheim
Tel. 924533411, Fax 924533499
Pfarrsekretärin: Petra Schimpl
pg.weilheim@bistum-augsburg.de
www.pg-weilheim.de

Verwaltungsbüro und Friedhofsverwaltung
Admiral-Hipper-Str. 13, 82362 Weilheim
Tel. 924533415, Fax 924533498
Pfarrsekretärin: Marlene Ruditis
marlene.ruditis@bistum-augsburg.de

Verwaltungsleiter Hubert Fraunhofer
hubert.fraunhofer@bistum-augsburg.de
Tel. 924533444

Öffnungszeiten:
Mo. 09.00 - 12.00 Uhr
Di., Do., Fr. 09.00 - 12.30 Uhr
Do. 14.00 - 17.00 Uhr
Mi. geschlossen

Bankverbindungen (PG Weilheim)
Sparkasse Weilheim
IBAN: DE2770351030 0000 956177
BIC: BYLADEM1WHM

Pastorale Mitarbeiter

Büro der Pastoralen Mitarbeiter - Caritashaus, Kirchplatz 3, 82362 Weilheim. Die Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PG erhalten sie auf der Homepgage oder über das Pfarrbüro.

IMPRESSUM
Pfarrbrief der PG Weilheim

Herausgeber
Pfarreiengemeinschaft Weilheim
Admiral-Hipper-Straße 13
82362 Weilheim

Redaktion

Norbert Moy, Pfarrer Paul Igbo, Erwin Behr, Sr. Christine Zeis MC, Toni Hofer, Stefan Reichhart, Dominikus Zöpf

Layout, Satz
Dominikus Zöpf

Druckerei
Druck Klaus Hecker GmbH
Obermühlstraße 90
82398 Polling

Rückmeldungen und Anregungen zum Pfarrbrief gerne an:

pfarrbrief@pg-weilheim.de



Wie soll das denn bitte gehen?

Ein Engel, ein Bote Gottes, kommt zu Maria,
dem Mädchen aus Nazareth:

„Sei gegrüßt, Gott ist mit Dir!“

Da findet das Wort des unendlichen Gottes
Widerhall in der Seele eines Menschen.
Trotz Furcht und Bedenken sagt Maria JA.

Aber:

Was kommt da auf mich zu?
Kann ich dazu JA sagen?
Mutter Gottes werden?

„Seine Kraft wird es bewirken“

Eine scheinbare Überforderung!
Doch dieser Mensch -Maria-
hat dazu die Kraft erhalten.

Und ich?

Scheinbare Überforderung in meinem Leben!
Ja sagen trotz vieler Ungewissheit?
Was kommt da auf mich zu?
Wie soll das denn bitte gehen?

Geh los,
voll Vertrauen,
wage es,
denn ER gibt die Kraft!

Text: Stefan Reichhart
Bild: Engelsgruß von Veit Stoß, 1518
Foto: Bernhard Kaiser, Regensburg